



▲ Lebendige Erde ist die Basis für unsere Ernährung in Gegenwart und Zukunft.

Lebendige Erde – das Fundament für die Ernährung künftiger Generationen

Bio-Bauern, Unternehmen, Privatleute und Stiftungen schmieden eine Allianz, um die Bodenfruchtbarkeit zu stärken. 32 Höfe aus dem Bodensee-Raum und Süddeutschland engagieren sich als Pilotpartner.

Fruchtbare Erde ist der Schlüssel zur Diese alarmierende Beobachtung gab den Anstoß für eine Sicherung der Welternährung. Sie bietet den Boden für das Wachstum von Pflanzen, leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum Klimaschutz und zum Erhalt der Artenvielfalt. Ob Menschen, Tiere oder Pflanzen - alle Lebewesen sind direkt oder indirekt angewiesen auf die zum Teil nur wenige Zentimeter dünne Humusschicht, die einen großen Teil unseres Planeten bedeckt. Allerdings gehen nach Angaben des Weltagrarberichts allein durch Erosion jedes Jahr mehr als 24 Milliarden Tonnen Boden weltweit verloren – das sind mehr als drei Tonnen pro Erdbewohner. Was viele nicht wissen: Selbst auf Bio-Höfen, die sorgsam mit dem Boden umgehen, ist die Bodenfruchtbarkeit tendenziell rückläufig.

gesellschaftsübergreifende Initiative zur Stärkung der Bodenfruchtbarkeit: den Bodenfruchtbarkeitsfonds. Der von der Bio-Stiftung Schweiz getragene Fonds richtet sich nicht nur an Bauern und Gärtner. "Wir beziehen alle ein, die das Thema betrifft - Landwirte genauso wie Privatleute und Unternehmen", erklärt Mathias Forster, Stiftungsrat und Geschäftsführer der Bio-Stiftung Schweiz. Das gemeinsame Ziel aller Beteiligten ist es, den nachfolgenden Generationen so viel gesunden, fruchtbaren Boden wie möglich zu übergeben.

Was vielen nicht bewusst ist: Mit dem Aufbau von Humus sichern wir nicht nur die Ernährung künftiger Generationen. Auf diesem Weg können wir auch die CO₂-Belastung in der Erdatmosphäre effektiv senken. "In den letzten 70 Jahren haben wir 50% des Humus, der CO₂ bindet, verloren. Es ist höchste Zeit, dass wir hier eine Kehrtwende schaffen", so Mathias Forster.

Bio-Bauern und -Gärtner haben sich zu einer nachhaltigen, wir durch den Aufbau einer lebendigen und partnerschaftbodenschonenden Landwirtschaft verpflichtet. Doch bei der Finanzierung mancher Maßnahmen stoßen sie an die Grenzen des Machbaren: Der Aufwand, den die Bio-Betriebe für den Erhalt von Bodenfruchtbarkeit, Artenvielfalt, ten, die durch ihr gemeinwohlorientiertes Wirtschaften entstehen, können sie selbst über die höheren Preise für Bio-Produkte nur zum Teil decken. Demgegenüber können konventionelle Betriebe viele Kosten, die sie z.B. durch Überdüngung oder synthetischen Pflanzenschutz verursachen, der Allgemeinheit überlassen – ein Wettbewerbsnachteil für den Bio-Landbau. Der Bodenfruchtbarkeitsfonds will dazu beitragen, diesen Nachteil auszugleichen. Durch Schulungen, fachliche Beratung und finanzielle Mittel unterstützt er Landwirte beim Stärken der Bodenfruchtbarkeit und gibt Unternehmen wie auch Privatleuten die Möglichkeit, sich dabei einzubringen.

32 Höfe aus der Bodensee-Region (D/A/CH/FL), Baden-Württemberg und Bayern sind als Pilotpartner des Fonds an Bord, um Maßnahmen zur Stärkung der Bodenfruchtbarkeit zu erproben und zu evaluieren. Darunter sind auch vier Höfe des Netzwerks "WIR. Bio Power Bodensee": Die Hofgemeinschaft Heggelbach, das Hofgut Rimpertsweiler, der Hof Höllwangen und das Hofgut Rengoldshausen.

Mit dem in Überlingen ansässigen Naturkost-Großhandel BODAN konnte der Fonds einen Partner gewinnen, der das Projekt durch Beiträge zur Anschubfinanzierung, Veranstaltungen und Kommunikationsmaßnahmen aktiv unterstützt. "Die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit ist eine Herausforderung, mit der wir die Landwirte nicht alleine lassen dürfen. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, für die



▲ Entnahme von Bodenproben auf einer Exkursion des Netzwerks WIR

lichen Bio-Handelskultur in unserer Region Mitverantwortung übernehmen wollen", sagt BODAN-Geschäftsführer Sascha Damaschun.

Klima- und Gewässerschutz leisten ist hoch. Die Mehrkos- Auch Firmen jenseits der Lebensmittelbranche können sich einbringen. Sie können etwa über das Angebot "CO₂ - Kompensation plus" ihre CO₂-Bilanz ausgleichen. Denn indem sie den Humusaufbau auf regionalen Biohöfen ermöglichen, tragen sie dazu bei, CO₂ im Boden zu binden und tun so etwas für den Klimaschutz. Privatpersonen können zum Beispiel mit einer Spende von 100 Euro pro Jahr die Patenschaft für eine Ackerfläche von 2500 m² übernehmen, auf der Bio-Bauern in die Bodenfruchtbarkeit investieren. Das entspricht der Fläche, die ein durchschnittlicher Mitteleuropäer für seine gesunde Ernährung beansprucht.

> Mathias Forster ist überzeugt: "Angesichts der klimabedingt zunehmenden Erosion und der durch Intensivbewirtschaftung ausgelaugten Böden müssen wir nicht verzweifeln. Jeder kann den eigenen Freiraum nutzen, um aktiv zu werden. Und je eher wir damit beginnen, umso besser."



Bodenfruchtbarkeitsfonds

Eine Allianz für die Bodenfruchtbarkeit zwischen Landwirtschaftsbetrieben, Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen getragen von der Bio-Stiftung Schweiz

> www.bodenfruchtbarkeit.bio www.bio-stiftung.ch



Bio Power Bodensee

Pilot-Partner des Bodenfruchtbarkeitsfonds aus dem Netzwerk **WIR. Bio Power Bodensee:**

> Hofgemeinschaft Heggelbach Hof Höllwangen Hofgut Rengoldshausen Hofgut Rimpertsweiler

> > www.wir-bodensee.bio



[▶]Setzlinge brauchen fruchtbare Erde um zu gedeihen